

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	87 (1996)
Heft:	18
Rubrik:	VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'UCS



Mitteilungen Communications

Solarstrom als Dienstleistung

(Bm) Breite Teile der Bevölkerung setzen grosse Hoffnungen auf die Stromerzeugung mit Solarzellen. Sie sind auch bereit, mindestens für einen Teil ihres Verbrauchs einen höheren Preis für Solarstrom zu bezahlen.

In Zusammenarbeit und mit massgeblicher Unterstützung des Bundesamtes für Energiewirtschaft respektive «Energie



Erika Linder: Koordinatorin des Projekts «Solarstrom vom EW».

2000» hat der VSE nun ein Projekt gestartet, das es den Elektrizitätswerken erleichtern soll, ihren interessierten Kunden Solarstrom zu den vollen Gestaltungskosten anzubieten. Verschiedene EWs haben hier bereits Pionierarbeit geleistet und wichtige Erfahrungen gesammelt, die in diese Aktion einfließen.

Profilierungsplattform für kundenorientierte EWs

Das Projekt basiert auf dem Verständnis des Elektrizitätswerks als Dienstleistungsunternehmen, das auf Kundenwünsche eingehet und interessierten Kundinnen und Kunden Solarstrom zu kostendeckenden Preisen anbietet.

Zwei Grundmodelle stehen im Vordergrund:

1. Das Elektrizitätswerk erstellt selbst Photovoltaikanlagen und verkauft den Strom zu kostendeckenden Preisen.
2. Die Photovoltaikanlagen werden von Dritten erstellt. Das EW kauft den Solarstrom zu einem fixen Preis und verkauft ihn seinen Kunden weiter.

Als Projektleiterin wurde die Kommunikations-Spezialistin Frau Erika Linder von der Firma Linder und Schwarz eingesetzt, die bereits das EWZ bei dessen Solarstrombörsen berät. Nach Auswertung der bereits vorhandenen Erfahrungen wird sie – in enger Zusammenarbeit mit dem VSE – Kontakt zu Elektrizitätswerken in der ganzen Schweiz aufnehmen und ihnen ihre Unterstützung bei der Konzipierung und Realisierung eigener Modelle anbieten.

Du courant solaire comme service à la clientèle

(Bm) Une partie de la population fonde de grands espoirs dans l'électricité produite à l'aide de cellules solaires. Ces mêmes personnes sont prêtes à payer plus que le tarif normal pour qu'une partie de leur consommation d'électricité soit d'origine solaire.

L'UCS, fortement soutenue par l'Office fédéral de l'énergie dans le cadre d'Energie 2000, a lancé un projet visant à faciliter la tâche aux entreprises électriques désirant offrir à leurs clients intéressés du courant solaire à son prix de revient. Cette opération prend en considération le travail de pionnier réalisé par diverses entreprises électriques et les expériences acquises.

A la rencontre des attentes du client

Le projet considère l'entreprise électrique en tant qu'entreprise de service tenant compte des attentes des clients et offrant aux consommatrices et consommateurs intéressés de l'électricité d'origine solaire à son prix de revient.

Deux modèles de base sont pris en compte:

1. L'entreprise électrique construit sa propre installation photovoltaïque et vend l'électricité ainsi produite à un prix couvrant les frais.
2. L'installation photovoltaïque est construite par des tiers. L'entreprise électrique achète l'électricité d'origine solaire à un prix fixe et la revend à ses clients.

Madame Erika Linder de la firme Linder und Schwarz, Zurich, actuelle conseillère de l'Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) en matière de photovoltaïque, a été chargée de la réalisation du projet. Après avoir évalué les expériences déjà faites, elle contactera – en étroite collaboration avec l'UCS – toutes les entreprises électriques suisses et leur proposera son soutien pour élaborer et réaliser leurs propres modèles.

Neuer Chef der Sektion Talsperren

Bundesrat Moritz Leuenberger hat im Bundesamt für Wasserwirtschaft einen neuen Chef der Sektion Talsperren ernannt. Henri Pougatsch, ing. dipl., wird auf den 1. Februar 1997 die Nachfolge von Dr. Rudolf Biedermann antreten. Dr. Biedermann leitete die Sektion Talsperren seit Januar 1980.

Sicherheit im Elektrizitätswerk

(Gr) Die Starkstromverordnung 1994 brachte verschiedene Änderungen, die eine Überarbeitung des Sicherheitshandbuchs (5.10) des Verbandes Schweizerischer



Der Kleber mit den fünf Sicherheitsregeln kann beim VSE-Sekretariat bestellt werden.

Mitteilungen/Communications

Elektrizitätswerke (VSE) notwendig machte. Im Mai 1996 konnten die Nachträge in deutscher und französischer Sprache an die Besitzer der bestehenden Sicherheitshandbücher versandt werden. Die entsprechenden Nachträge für die italienischen Handbücher werden im August 1996 verschickt.

Neben dem Sicherheitshandbuch in Deutsch, Französisch und Italienisch liegen auch Kleber mit einem Durchmesser von

10 cm (5.11) und Poster im A3-Format (5.12) vor. Sie enthalten die fünf Sicherheitsregeln, die beim Ausschalten von elektrischen Leitungen zu beachten sind. Auch diese sind in drei Sprachen erhältlich und kosten Fr. 1.60 respektive Fr. -50. Sie können beim VSE-Sekretariat bestellt werden (Telefon 01 211 51 91). Die Sicherheitshandbücher werden zu Fr. 54.- (inkl. MWST) verkauft.

Energie-Umwelt-Initiative soll in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsinstitutionen in Auftrag gegeben werden. Die Botschaft zum Energiegesetz soll nach den Sommerferien vom Bundesrat verabschiedet werden. Allerdings soll das Gesetz inhaltliche Änderungen erfahren haben, das heißt es ist nicht mehr dieselbe Fassung wie die, welche nach der Vernehmlassung ausgearbeitet wurde und von den Wirtschaftsverbänden und dem VSE als Kompromissvorschlag für die parlamentarische Arbeit betrachtet wurde. Der Entwurf zur Botschaft des neuen Fernmeldegesetzes liegt vor; der VSE befasst sich aktiv mit den Entwicklungen.

Sitzung des VSE-Vorstandes vom 2. Juli 1996 in Bern

Information über die Sitzung des Vorstandsausschusses vom 11. Juni 1996

(He) Der Vorsitzende orientierte zunächst über die wichtigsten Punkte der letzten Sitzung des Ausschusses. In Abstimmung mit dem Ausschuss der Überlandwerke konnte ein 5-Jahresplan für die Finanzierung der Branchentätigkeit ausgearbeitet werden. Die Umsetzung der Branchenpolitik soll mit der Sitzung des Erweiterten Vorstandes im September dieses Jahres ihren formellen Abschluss finden. Ein «Handbuch VSE» ist erstellt und bedarf nur noch geringfügiger Überarbeitung. Es soll

mit der Generalversammlung 1996 in Kraft gesetzt werden. Was die Markttöffnung für Elektrizität betrifft, wird in der Branche sehr intensiv gearbeitet: einerseits in der internen Arbeitsgruppe, die sich mit den laufenden Entwicklungen in Europa auseinandersetzt und mögliche Modelle für die Schweiz prüft, andererseits durch die Vertreter des VSE in der Arbeitsgruppe «Markttöffnung» des Bundesamtes für Energiewirtschaft (BEW).

Berichterstattung aus den Ressorts Politik

Entwürfe zu Plattformen zur Solar- und zur Energie-Umwelt-Initiative liegen vor. Eine Studie über die Auswirkungen der

Kommunikation

Nach eingehender Diskussion stimmt der Vorstand zu, im Herbst eine Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung für das Produkt Strom durchzuführen. Weiter genehmigt der Vorstand den Antrag für den Einstieg des VSE ins Internet.

Markt und Kunden

Die Budgetplanung mit Infel und Ofel ist abgeschlossen. Es laufen zahlreiche Projekte, so unter anderem eines zum Marketing und eines zur Stromanwendung.

Dienstleistungen und Technik

Die strukturellen Fragen sind weitgehend bereinigt. Während der ganzen Reorganisationsphase läuft die Arbeit der Kommissionen problemlos und intensiv weiter. Die Pflichtenhefte der Kommissionen sind erarbeitet und können bei der Dokumentationsstelle im VSE-Sekretariat jederzeit eingesehen werden.

Situation Revision Wasserrechtsgesetz

Der Vorstand besprach eingehend den Entscheid von National- und Ständerat, das Wasserzinsmaximum von Fr. 54.- auf Fr. 80.-/kW anzuheben. Dabei wurden in einem «Tour d'horizon» die Konsequenzen für Elektrizitätswirtschaft, Wirtschaft und Privathaushalte abgeschätzt. Diskutiert wurde die Frage des Referendums nach der Schlussabstimmung in der Herbstsession. (Das Differenzbereinigungsverfahren betrifft die Wasserzinsen nicht mehr.) Es wurde beschlossen, in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern anderer Wirtschaftsverbände mitzuwirken und die Problematik zu analysieren, Entscheidungsgrundlagen vorzubereiten und die administrativen Vorbereitungen zur allfälligen Durchführung des Referendums abzuklären. Die Haltung des VSE soll dem Erweiterten Vorstand zur Entscheidung unterbreitet werden.

Weitere Geschäfte

Der Vorstand genehmigte den Antrag der Kommission für Berufsbildungsfragen,

Meisterprüfung als Elektro-Installateur Examen de maîtrise d'installateur-électricien

Die folgenden Kandidaten haben vom 2. bis 5. Juli 1996 die Meisterprüfung zum eidg. diplomierten Elektro-Installateur erfolgreich bestanden:

Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen de maîtrise d'installateur-électricien diplômé du 2 au 5 juillet 1996:

Badoud Jean-Pierre, Chavannes
Bänziger Daniel, Beringen
Berthelot Philippe, Gex
Bonvin Stéphane, Chermignon
Dolt Christophe, Champlan
Duriaux Claude, Colombier
Elsner Gerhard, Vitznau
Flückiger Olivier, Orbe
Fumagalli Ivan, Wallisellen
Gasser Peter, Alpnach-Dorf
Grandchamp Isabelle, Saubraz
Gut Matthias, Ossingen
Hegi Roger, Mettau
Janin Philippe, Vessy

Kohler Christian, Laufen
Lacôte Philippe, Crassier
Landolt Andreas, Zürich
Leu Marcel, Kreuzlingen
Maag Othmar, Ebetswil
Maneth Roger, Zürich
Martin Denis, Ecublens
Morard Christian, Genève
Ogi Christoph, Zweisimmen
Schweizer Christoph, Zurzach
Seydoux Philippe, Châtelaine
Zufferey Jean-Luc, Chippis
Zumstein Robert, Leissigen

Wir gratulieren allen Kandidaten zu ihrem Prüfungserfolg.

Nous félicitons les heureux candidats de leur succès à l'examen.

Berufs- und Meister-Prüfungskommission
Commission d'examens professionnels et de maîtrise

die Weiterbildungsmöglichkeit zur eidgenössisch anerkannten Berufsprüfung für Instandhaltungsfachleute Richtung Energietechnik zu schaffen.

Der Vorstand nahm den Tätigkeitsbericht des VSE-Sekretariates und den Veranstaltungskalender zur Kenntnis.

Er nahm die statutarischen Wahlen vor und beschloss, an der diesjährigen Generalversammlung die Herren Dr. G. Lombardi, F. Ringle und Prof. Dr. W. Zaengl für ihre Verdienste um die Elektrizitätswirtschaft zu ehren.

Der Vorstand nahm Kenntnis vom Rücktritt von Herrn Dr. K.P. Schäffer, EBL, aus der Zentralen Normenkommission des SIA. Ein geeigneter Nachfolger wird noch gesucht. Vorschläge können dem Sekretariat eingereicht werden.

Séance du Comité de l'UCS du 2 juillet 1996 à Berne

Informations relatives à la séance du Bureau du Comité du 11 juin 1996

(He) Le président a tout d'abord informé le Comité des principaux points traités lors de la dernière séance du Bureau. Il a, en accord avec le Bureau de la conférence des Überlandwerke, été possible d'élaborer un plan de financement quinquennal des activités de la branche. La séance du Comité élargi de septembre prochain achèvera formellement la réalisation de la nouvelle politique de la branche. Un *Manuel de l'UCS* a été rédigé à ce sujet. Il est actuellement encore légèrement amélioré et entrera en vigueur le 5 septembre prochain, date de l'Assemblée générale 1996. La branche s'occupe pour l'heure activement de l'ouverture du marché de l'électricité: tandis qu'un groupe de travail interne suit de près les diverses évolutions en Europe et examine des modèles possibles pour la Suisse, l'UCS est pour sa part représentée au sein du groupe de travail *Ouverture du marché* de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN).

Rapport des Domaines d'activité Politique

Des projets de plates-formes relatifs à l'initiative *solaire* et à celle intitulée *Energie et environnement* ont été élaborés. Une étude externe sur les conséquences de cette dernière initiative sera réalisée à la demande de l'UCS, en collaboration avec des institutions économiques. Le message relatif à la loi sur l'énergie devrait être adopté à la fin des vacances d'été par le Conseil fédéral. Il semble que la teneur de la loi en question ait été modifiée. Il ne s'agit donc plus de la version élaborée à la suite de la procédure de consultation et considérée par

Elektrizitätswirtschaft auf neuer Seite im Teletext

Bereits seit fünf Jahren können die Schweizer Stromkunden über Teletext aktuelle Informationen der Elektrizitätswerke abrufen. Da nun Teletext noch mehr Seiten aufgezogen hat, wechselt die Seitenzahl der Elektrizitätswirtschaft. Der Titel «Stromversorgung Schweiz» erscheint ab 28. November 1996 auf Seite 651 und nicht mehr 707 wie bisher. Auch die Schweizer Radioaktivitäts-Messwerte wechseln die Seite: Sie erscheinen nun auf Seite 652 statt auf Seite 706.

les associations économiques et l'UCS comme proposition de compromis pour le travail parlementaire. Le projet de message relatif à la nouvelle loi sur les télécommunications est prêt; l'UCS s'occupe activement des développements.

Communication

Après une discussion approfondie, le Comité approuve la réalisation d'une campagne visant à sensibiliser la population envers le produit qu'est l'électricité, campagne qui aura lieu en automne. Il accepte par ailleurs la demande de l'UCS d'entrer dans Internet.

Marché et clients

La planification du budget réalisée avec l'Infel et l'Ofel est achevée. De nombreux projets – dont un relatif au marketing et l'autre à l'utilisation de l'électricité – sont en cours.

Services et technique

Les questions structurelles ont pu être largement réglées. Le travail des commissions n'a pas été entravé au cours de la phase de réorganisation et se poursuit activement. Les cahiers des charges des commissions ont été élaborés et peuvent être consultés à tout moment auprès du Secrétariat de l'UCS (service de documentation).

Révision de la loi sur l'utilisation des forces hydrauliques

Le Comité a discuté exhaustivement la décision du Conseil national et du Conseil des Etats d'augmenter le taux maximum de la redevance hydraulique de 54 francs

(actuellement) à 80 francs par kW. Il a, dans un tour d'horizon, évalué les conséquences de cette augmentation pour l'économie électrique, l'économie nationale et les ménages. La question du lancement d'un référendum – qui dépend de la décision définitive du Parlement lors de sa session d'automne – a été discutée. (La procédure d'élimination des divergences ne concerne plus les redevances hydrauliques.) Il a été décidé de collaborer à un groupe de travail formé de représentants d'autres associations économiques afin d'analyser l'ensemble des problèmes, de préparer des bases de décision et d'examiner quels seraient les travaux administratifs nécessaires à la réalisation d'un éventuel référendum.

Autres affaires

Le Comité a approuvé la demande de la commission de la formation professionnelle de créer la possibilité d'obtenir une formation en tant qu'agent de maintenance avec brevet fédéral, branche technique énergétique.

Le Comité a pris connaissance du rapport des activités du Secrétariat de l'UCS et du calendrier des manifestations.

Il s'est occupé des élections statutaires et a décidé d'honorer lors de l'Assemblée générale 1996 Messieurs G. Lombardi, F. Ringle et W. Zaengl pour leurs mérites en faveur de l'économie électrique.

Le Comité a pris connaissance du fait que Monsieur K.P. Schäffer, EBL, s'est retiré de la commission centrale de normalisation de la SIA. Un successeur étant encore cherché, des propositions peuvent être soumises au Secrétariat de l'UCS.

IN Heute liefern EWs mehr als Strom. Sie bieten den Kunden zusätzliche Dienstleistungen an: von der kompetenten Beratung über den rationellen Einsatz von Strom bis zur Installation einer Wärmepumpe oder Solaranlage. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Wünsche der Kunden ernst und versuchen, den Service auf die individuellen Bedürfnisse auszurichten. Denn mit zufriedenen Kunden meistern wir die Herausforderungen der Zukunft.

OUT Strom bis zur Steckdose.

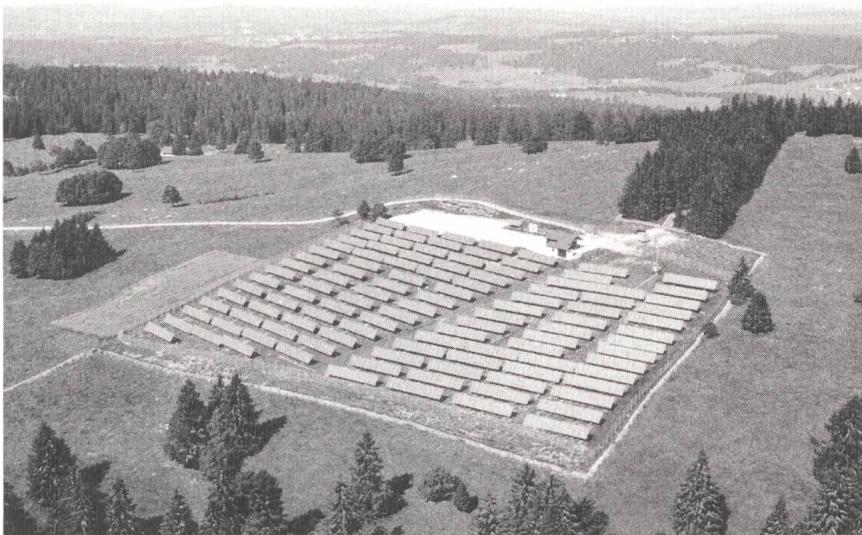


News aus den Elektrizitätswerken Nouvelles des entreprises électriques

5 Jahre Mont-Soleil: positive Bilanz

(bkw) Fünf Jahre nach Errichtung der grössten europäischen Photovoltaikanlage auf dem Mont-Soleil ob St-Imier im Berner Jura ziehen die Anlagebetreiber eine positive Tätigkeitsbilanz. Die gesteckten Ziele in

schaftlich bearbeitet. Der Mont-Soleil wurde dadurch zum internationalen Testzentrum für den technologischen System- und Produktevergleich. Die Anlage erfreut sich nach wie vor eines grossen Besucherandranges aus dem In- und Ausland (bisher gegen 60 000 Besucher). Der Region St-Imier hat er seit Baubeginn mannigfaltige



Mont-Soleil hat internationale Anerkennung gefunden.

der Forschung und in der Information wurden erreicht. Die Anlage hat sich bewährt; sie erreicht spezifische Produktionswerte, die rund 20 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt liegen. Der Mont-Soleil hat als Solarenergiezentrum weit über die breite schweizerische Beachtung hinaus hohe internationale Anerkennung gefunden. Er wird auch künftig zur erforderlichen Weiterentwicklung der Photovoltaik beitragen.

Internationales Testzentrum

Die von elf schweizerischen Unternehmen aus Elektrizitätswirtschaft und Industrie getragene Gesellschaft Mont-Soleil hat mit einem Gesamtaufwand von rund eineinhalb Millionen Franken wichtige Fragen zum Wechselrichter sowie zu Wirkungsgraden, Kosten, Lebensdauer und Zuverlässigkeit von Solarzellen wissen-

volkswirtschaftliche Impulse in der Grösstenordnung von gegen drei Millionen Franken vermittelt.

Die Forschungsarbeiten zeigen, dass es noch grosse weltweit koordinierte Entwicklungsanstrengungen braucht, bis die Photovoltaik auch in unseren Breitengraden einen Durchbruch erzielen kann. Die Gesellschaft Mont-Soleil wird diese Anstrengungen weiterhin unterstützen zur Förderung der in bestehenden Bauten und Anlagen integrierten photovoltaischen Stromerzeugung.

Strom sparen lohnt sich in Basel

(iwb/fy) Mit einem Bonus von 5% für alle Strombezüger geben die Industriellen Werke Basel (IWB) einen Teil ihrer Unternehmensgewinne an ihre Kunden zurück.

Ein straffes Kostenmanagement und die günstige Entwicklung bei den Einkaufspreisen für elektrische Energie machen diese Gewinnbeteiligung der Kunden möglich. Christoph Stutz, Energiedirektor und Präsident der IWB-Werkkommission, erklärte: «Es gehört zu meiner Politik, die Bürgerinnen und Bürger gezielt dort von höheren Kosten zu entlasten, wo dies möglich ist. Es sind nicht zuletzt die Sparbemühungen der Stromkunden, welche diesen Bonus möglich machen.»

Christoph Stutz führte zudem aus, dass der Bonus einem Betrag von 11 Millionen Franken pro Jahr entspreche. Eine eigentliche Strompreissenkung soll bewusst nicht vorgenommen werden, um nicht energiepolitisch falsche Signale zu setzen.

Positives Signal

Der Bonus wird vom 1. Juli 1996 bis zum 30. Juni 1997 gewährt. Wenn die Sparbemühungen der IWB-Kunden weiter andauern und die Geschäftsergebnisse unverändert positiv verlaufen, soll diese «Gewinnbeteiligung» auch nach 1997 weitergegeben werden. Mit dem Bonus soll ein positives Signal für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Basel gesetzt werden. Bestehende Arbeitsplätze sollen erhalten und neue geschaffen werden.

Zudem verzichten die IWB auf einen Tarifaufschlag von 5%, der sich aus der Erhöhung der Wasserzinse ergeben würde. Diese Erhöhung kostet die IWB weitere 11 Millionen Franken pro Jahr.

Grimsel: Felslandschaft mit Mooren

(kwo/fy) An einer Pressekonferenz am 14. August fordert die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), dass beim Entscheid über den Schutz der Grimsel-Moore die Gesamtinteressen zu berücksichtigen sind. Neben den ökologischen sollen also auch wirtschaftliche Gesichtspunkte beachtet werden. Direktor Franz Benelli macht auf die gesamtschweizerische Bedeutung der KWO als Stromproduzentin aufmerksam: Die KWO liefert einen erheblichen Beitrag an die Landesversorgung mit Elektrizität. Die bernische und regionale Wirtschaft profitieren von der KWO und ihrem Ausbauprojekt. Die neuen Anlagen würden etwa 80 neue Stellen im Betrieb und Unterhalt schaffen, wovon ungefähr 50 in der näheren Region.

Zudem erklärte Urs Klemm, Umweltfachmann der Basler Ingenieurunternehmung Gruner AG, dass es sich bei den betroffenen Gebieten – Mederlauenen und Chessibidmer – um Felslandschaften mit Mooren und nicht um Moorlandschaften



Das geplante Projekt Grimsel-West.

mit Felsen handle. Es sind also nicht unbedingt Moore und Moorlandschaften im Sinn der Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen.

Nicht auf die leichte Schulter genommen

Direktor Benelli unterstreicht zudem, dass die Eingriffe im Zusammenhang mit Grimsel-West nicht auf die leichte Schulter genommen würden. Ein umfangreicher Katalog von ökologischen und landschaftlichen Vermeidungs-, Schutz-, Wiederherstellungs-, Vorsorge-, Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen wird ausgearbeitet. Die Kosten dieser Massnahmen belaufen sich auf mehrere Millionen Franken. Die Umweltbeeinträchtigung sei dem erheblichen energie- und volkswirtschaftlichen Nutzen von Grimsel-West gegenüberzustellen, fordert der KWO-Direktor.

Grosstrafos für die Stadt St.Gallen

Der Bau des neuen Unterwerkes im St.Galler Stadtzentrum tritt in die entscheidende Phase. In den nächsten Tagen werden mit Schwertransporten die grossen Transformatoren angeliefert. Das Unter-

werk an der Schochengasse wird die Versorgungssicherheit der Innenstadt erhöhen.

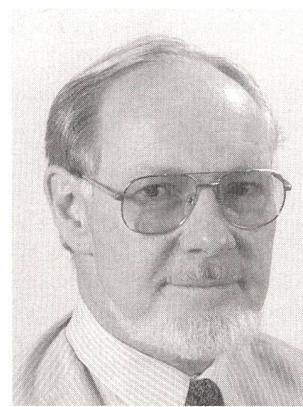
Hohe Zuwachsrate an Elektrizitätsbedarf

Dem Bau des fünften Unterwerkes in der Stadt St.Gallen haben die Stimmberechtigten in der Volksabstimmung vom 20. Februar 1994 zugestimmt. Das Unterwerk wird nötig, weil die Innenstadt wegen der starken Konzentration von Verwaltungs- und Dienstleistungsbetrieben eine hohe Zuwachsrate beim Elektrizitätsbedarf aufweist. Die beiden bestehenden Unterwerke Steinachstrasse und Walenbüchel, die heute noch wie vor 50 Jahren den Strom in die City liefern, genügen diesen Anforderungen nicht mehr.

Camille Jaquet im Ruhestand

(Bm/Ae) Camille Jaquet, der Direktor der Städtischen Werke Winterthur, ist per Ende Juli 1996 in den Ruhestand getreten. Durch zahlreiche Aktivitäten sowohl im VSE wie auch als Präsident des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches und der Erdgas Ostschweiz AG hat er sich für die Energiewirtschaft verdient gemacht.

Bereits zu Beginn der 80er Jahre war er Mitglied der Kommission für Information (KI) und nahm bis 1989 wichtige Funktionen in verschiedensten Gremien wahr. 1982 wurde er zum Präsidenten der Arbeitsgruppe Konsumenten der KI gewählt, die er bis 1987 leitete. 1986 wurde er zusätzlich Mitglied der erweiterten Stabsgruppe Politik. Nach der Reorganisation und Verkleinerung der KI 1989 vertrat er die Kommunikationsinteressen als kantonaler Kontaktmann sowie bei der Infel. Von 1987 bis 1993 war er als Vertreter der



Camille Jaquet engagierte sich schon früh für Elektrofahrzeuge.

Städtischen Werke Mitglied der Infel-Verwaltung. Seit der Schaffung des Erweiterten Vorstands des VSE 1991 war Camille Jaquet auch aktives Mitglied dieses Gremiums.

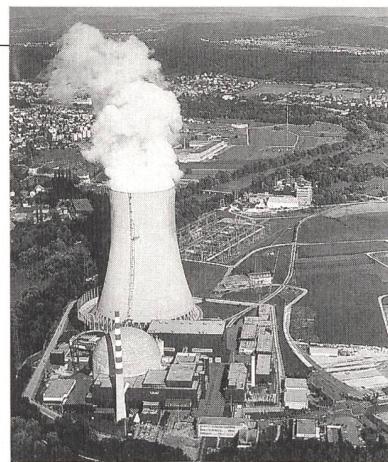
Passion für Elektrofahrzeuge

Schon früh engagierte er sich innerhalb der KI für Elektrofahrzeuge. Für ihn war ein Elektroauto der sicht- und greifbare Beweis der Umweltfreundlichkeit von Strom. 1989 wurde er als Nachfolger von Henri Payot zum Präsidenten der VSE-Kommission für Elektrofahrzeuge gewählt. Diese Kommission leitete er bis zu seiner Pensionierung im Juli 1996. Hatte er bei Amtsantritt in dieser Kommission noch davon geträumt, dass einmal 200 Elektrofahrzeuge auf unseren Strassen fahren sollten, so konnte er sich am Ende seiner Amtstätigkeit an der stolzen Zahl von fast 2000 im Betrieb stehenden Elektrofahrzeugen freuen.

Der VSE dankt Camille Jaquet für sein Engagement und wünscht ihm gute Gesundheit und viel Musse, um sich nun seinen Hobbies widmen zu können.

Schweizer Kernkraftwerke: plus 9 Prozent

(sva) Das zweite Quartal 1996 zeugt wieder von der grossen Zuverlässigkeit, mit der die fünf Schweizer Kernkraftwerke (KKW) ihren Betrieb verrichten: In diesen drei Monaten verzeichneten sie, bezogen auf die Vergleichsquartale der Vorjahre, einen neuen Produktionsrekord. Zusammen produzierten die Schweizer KKW 5,92 Mrd. kWh. Dieses Resultat liegt 9,1 Prozent höher als das bisherige Rekordergebnis im gleichen Quartal des letzten Jahres.



Das Kernkraftwerk Gösgen ist das zweitgrösste Kernkraftwerk der Schweiz.

«Wenn wir uns nicht bewegen, werden wir bewegt»

Interview mit Professor Dr. Hans-Jörg Schützau, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Aargauischen Elektrizitätswerkes (AEW), von Elisabet Fry

An der letzten Pressekonferenz im Februar wurde verkündet, dass das AEW teilweise privatisiert werden soll. Dabei wurde eine Frist von sechs Monaten genannt. Ist diese Teilprivatisierung schon so weit fortgeschritten wie geplant?

Bei der Teilprivatisierung des AEW werden wir heute von zwei Dingen. Erstens soll das AEW in eine andere Rechtsform überführt werden, und zwar in eine Aktiengesellschaft (AG). Danach können Dritte Aktienpakete des AEW kaufen. Voraussetzung dafür ist eine Mehrheit des Kantons von 51% der Aktien. Drei Gruppen stehen dabei im Vordergrund: Wiederverkäufer oder Detailgemeinden des AEW, andere Kantonswerke und Kunden.

Im Herbst dieses Jahres sollte die Regierung einen Gesetzesentwurf vorlegen, der dann im letzten Quartal in die Vernehmlassung bei den entsprechenden Parteien und Gremien geschickt werden kann.

Welche Veränderungen hat diese Teilprivatisierung zur Folge?

Sie wird es dem AEW ermöglichen, besser auf die zukünftigen Anforderungen des Marktes zu reagieren. Wir können uns an anderen Werken beteiligen, und diese wiederum können sich am AEW beteiligen. Es käme Schwung in die strukturellen Fragen, die die Energiewirtschaft im Moment vor sich herschiebt.

Was halten Sie von den neuen Kooperationsverträgen der EWs, die z.B. im oberen Wynen- und Seetal im Kt. Aargau geplant sind? Das AEW will sich ja anscheinend beteiligen.

In letzter Zeit prüfen verschiedene regionale Gruppierungen, zum Teil Wiederverkäufer des AEW oder regionale Versorgungsunternehmen, ob sie in einer regionalen Struktur eine Verbesserung der Energieversorgung erreichen können. Durch die grosse Anzahl von Wiederverkäufern (125) haben wir eine weitverzweigte Struktur. Längerfristig ist daher sicher ein gewisser Handlungsbedarf angezeigt. Das AEW möchte bei solchen regionalen Konzentrationen nicht einfach zuschauen, sondern es will zum Beispiel als Aktionär ein nicht unbedeutender Partner sein. Da andererseits Dritte in

Der Konkurrenzkampf wird härter werden.



Prof. Dr. Schötzau, Vorsitzender der Geschäftsleitung des AEW: «Der Kunde will entscheiden, welches Produkt und welche Dienstleistung er genau will.»

Zukunft die Möglichkeit haben, Aktien an einer AEW AG zu erwerben, entsteht eine gewisse finanzielle Verflechtung. Das gegenseitige Interesse wird dadurch vergrößert, und man kann zusammen vorwärtskommen, anstatt sich zu bekämpfen.

Was halten Sie im allgemeinen von
Marktöffnung im Elektrizitätsbereich?

Ich persönlich glaube, dass der Druck von aussen offensichtlich nötig ist, um die historisch gewachsenen Strukturen weiterzuentwickeln. Grundsätzlich ist eine Markttöffnung geeignet, eine solche Bewegung einzuleiten.

Mit der Chemiebranche im Fricktal hat das AEW Kunden, die internationale Standortvergleiche machen. Dadurch kommen wir im Moment unter grossem Druck. Wir müssen uns sehr viel einfallen lassen. Wenn wir uns nicht bewegen, so werden wir bewegt. Ich möchte aber lieber aktiv etwas angehen als im nachhinein zu reagieren.

Ziehen Sie bei einer Marktöffnung ein bestimmtes Modell vor?

Es ist sehr schwierig zu sagen, dieses oder jenes Modell. Es ist schon sehr viel über die Strompreise oder die Rahmenbedingungen gesagt worden. Betrachten wir das Ganze doch einmal aus der Sicht unseres Kunden.

Heute schreiben wir ja vor, was er haben muss. Diese Zeiten sind vorbei: Der Kunde will vermehrt entscheiden, welches Produkt und welche Dienstleistung er genau will.

Braucht es das AEW überhaupt noch in einem so veränderten Markt? Im Kanton Aargau gibt ja es drei Stufen: die NOK als Überlandwerk, das AEW als Kantonswerk und die Gemeindewerke.

Die heutige Struktur muss ganz klar hinterfragt werden. Grundsätzlich muss die Energiepolitik des Kantons auf ein Ziel ausgerichtet werden. Dieses lautet: Die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Aargau verbessern. Dazu brauchen wir alle Beteiligten. Die Wiederverkäufer, das AEW und die NOK müssen sich in einer Partnerschaft wiederfinden, in welcher alle mögliche Synergien genutzt werden können.

Kurz gesagt: Der Konkurrenzkampf wird härter werden. Wir müssen deshalb effizienter sein und die internen Kosten unter Kontrolle halten.

Kann dies auch Auswirkungen auf Arbeitsplätze haben?

Ja, ich glaube, auch in der Elektrizitätswirtschaft wird die Arbeitsplatzfrage akut werden. Da zweifle ich nicht daran. Wir haben jedoch eine grosse Chance. Wir können diese Strukturfragen heute, in einem noch ungeöffneten Markt, angehen. Deshalb sollten wir diese Chance nutzen. So sind wir bereit, wenn die Marktoffnung kommt – in welcher Form auch immer.

Eine etwas persönlichere Frage: Wie ist Ihr Führungsstil? Ziehen Sie Ihre Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse mit ein?

Wir haben zahlreiche Kunden, die für uns äusserst wichtig sind und immer wichtiger werden. Wenn ich bedenke, dass die Kundenbeziehungen des AEW über die einzelnen Mitarbeiter laufen, so bin ich fest

● Interview ● Interview ● Interview ● Interview ● Interview ● Interview ●

davon überzeugt, dass die Mitarbeiter fast die gleiche Bedeutung haben wie die Kunden. Denn wenn der Mitarbeiter nicht motiviert ist, kann er auch nicht motiviert mit seinen Kunden umgehen. Also müssen wir unsere Mitarbeiter sehr intensiv in die Entscheidungsprozesse miteinbeziehen. Die Zeit ist vorbei, wo man einfach befehlen kann. Man kann diesen Stil «partizipativ» oder «teamorientiert» nennen.

Heute ist Innovation gefragt. Die kann man jedoch nicht einfach von oben befehlen. Es gibt immer Leute mit guten Ideen, man muss sie nur aufspüren, und zwar in der ganzen Unternehmung. Deshalb haben meine Mitarbeiter einen hohen Stellenwert für mich. Ich bevorzuge es, miteinander zu einer Lösung zu kommen, zu der alle stehen können, wenn dies innert vernünftiger Zeit machbar ist.

Fühlen Sie sich in Ihrer Position auch zu einem gewissen Grad sozial verantwortlich?

Es wäre fahrlässig, wenn ich mich sozial nicht verantwortlich fühlen würde.

Wenn es einem Mitarbeiter privat gut geht, ist er auch beruflich motiviert. Ich schenke deshalb dem personalpolitischen, sozialen Umfeld grosse Beachtung.

Aber es ist klar, wir haben eine primäre Aufgabe, und die heisst, das Unternehmen AEW weiterbringen. Wir können deshalb nicht nur soziale Aspekte berücksichtigen, sondern müssen auch betriebswirtschaftlich orientiert sein. Das kann natürlich zu Konflikten führen. Die Kunst ist, die geschäftlichen Interessen und die soziale Verantwortung miteinander zu vereinbaren. Dies ist jedoch nicht immer möglich.

Im AEW haben wir uns als Arbeitgeber immer sozial verantwortlich gefühlt und werden dies auch in Zukunft tun. Wenn das Umfeld härter wird, müssen wir entsprechend den Möglichkeiten des Unternehmens handeln. Aber ich denke, die Mitarbeiter verstehen das, sie sind ja auch an der Stabilität ihres Arbeitsplatzes interessiert. Dies bedingt, dass alle miteinander am gleichen Strick ziehen.

Was halten Sie von Gewinnmaximierung auf Kosten von Arbeitsplätzen, wie das heute häufig praktiziert wird?

Manchmal können auch Entlassungen notwendig sein. Dies ist sehr bitter für die Betroffenen. Das geht auch an mir nicht spurlos vorbei. Die Zielsetzung ist jedoch nicht, den Gewinn zu maximieren. Wir haben eine Verantwortung gegenüber dem

Kanton als Eigentümer des AEW, gegenüber unseren Mitarbeitern und auch gegenüber unseren Kunden. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns. Wir können nicht nur die eine Komponente gegenüber der anderen ausspielen, wir müssen alle beachten, wir wollen auch langfristig überleben.

Sie sind nun seit gut einem Jahr Vorsitzender der Geschäftsleitung des AEW. Haben Sie grundlegende Veränderungen eingeführt?

Ich bin ja schon seit 1988 im AEW tätig und habe zusammen mit meinem Vorgänger gewisse Neuerungen bereits eingeleitet.

Nun müssen wir im AEW unbedingt daran arbeiten, neben dem Stromgeschäft – das unser Hauptgeschäft ist – ein Drittgeschäft aufzubauen. Der Leistungsauftrag gibt uns den nötigen Spielraum dazu. Zu diesem neuen Geschäftsfeld gehört das Wärme- und das Contracting-Geschäft, wo wir bereits Erfolge verbuchen konnten. Dieses Geschäft muss aber für das AEW ein regelrechtes zweites Standbein werden.

Was sicher geändert hat, ist der Führungsstil. Ich habe einen anderen als mein Vorgänger. Jeder Mensch muss sich selber treu bleiben, um glaubwürdig zu sein. Dadurch hat es sicher eine gewisse kulturelle Veränderung gegeben.

Sie sind auch noch Professor für Physik an der ETH Zürich. Lässt sich das mit Ihrer beruflichen Situation vereinbaren?

Ich habe Verpflichtung für zwei Stunden pro Woche. Das bietet sehr viele positive Aspekte. Ich habe grosse Freude am Umgang mit jungen Leuten. Sie sind unbelastet und fragen Dinge, die wir nicht mehr hinterfragen. Deshalb ist dieser Kontakt sehr befriedigend. Bis jetzt konnte ich beide Aufgaben noch verbinden.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Mein Arbeitstag ist natürlich sehr stark verplant. Ich habe viele Termine, die ich mir meist nicht selber einteilen kann. Ich versuche viel bei Kunden zu sein, um zu spüren, was läuft. Natürlich habe ich auch viele interne Besprechungen. Ich muss wissen, was im AEW vor sich geht. Wo braucht es mich, wo braucht es mich nicht? Ich möchte, dass meine Mitarbeiter vermehrt Eigenverantwortung übernehmen.

Was tun Sie in Ihrer Freizeit? Treiben Sie Sport?

Ich liebe den Sport sehr, mache aber selber zu wenig. Ich versuche, mich mit Joggen und Velofahren fit zu halten. Dies gelingt mir jedoch nicht immer. Sport ist eine Möglichkeit, einen Ausgleich zur geistigen Tätigkeit zu finden.

Sind Sie kulturell interessiert? Haben Sie Hobbies?

Ich habe keine fixen Hobbies. Ich liebe die Musik. Mit meiner Frau besuche ich öfters Konzerte. Ich lese auch sehr gern. Manchmal ist das jedoch schwierig, wenn man den ganzen Tag schon so viel liest. Ich versuche deshalb, mich auf kleine Lesepakete zu konzentrieren. Lyrik fasziniert mich ganz speziell. Da gelingt es der Schriftstellerin oder dem Schriftsteller, in zwei, drei Sätzen ungeheuer weite Welten zu öffnen. Das fasziniert mich.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Familie?

Ich habe drei Buben, die in einem Alter sind, in dem sie mich nicht mehr so intensiv brauchen. Meine Frau hat zum Glück grosses Verständnis für meine berufliche Situation. Ich glaube, in meiner Position ist es unabänderlich, dass die Familie oft erst an zweiter Stelle kommt.

Ich versuche grundsätzlich, Geschäft- und Privatleben auseinanderzuhalten und spreche deshalb mit meiner Frau nicht sehr viel übers Geschäft. Irgendwann möchte ich auch Distanz nehmen und abschalten. Es ist wichtig, dass man nicht Tag und Nacht vom Geschäft spricht und träumt. Es gibt noch andere Elemente im Leben.

Was machen Sie in den Ferien? Sind sie aktiv oder «hängen» Sie?

An einem Wochenende bleibe ich lieber zu Hause, als noch irgendwohin zu rasseln. In den Ferien jedoch kann ich nicht drei Tage ruhig sitzen. Ich muss irgend etwas unternehmen. Wir waren jetzt gerade im Engadin in den Ferien, wo wir wanderten und mit dem Velo Ausflüge machten.

Natürlich gehe ich auch sehr gerne ans Meer (wir haben schliesslich zwei Jahre in Holland gelebt). Jedoch lieber im Frühling oder im Herbst, da hat es weniger Leute. Wir fahren dann nach Südfrankreich oder an die Nordsee. Ich kann aber auch einfach in die Umgebung schauen und denken, da sei eine Düne und dahinter das Meer. Dann bin ich glücklich.

Herzlichen Dank für das Gespräch.



Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz Statistique

Mitgeteilt vom Bundesamt für Energiewirtschaft. Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieigenen Kraftwerke (Selbstproduzenten).

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse

Communication de l'Office fédéral de l'énergie. Les chiffres ci-dessous concernent à la fois les entreprises d'électricité livrant de l'électricité à des tiers et les entreprises ferroviaires et industrielles (autoprodiceurs).

Landeserzeugung Production nationale										Speicherung – Accumulation										
	Laufturke	Speicherwerke	Hydraulische Erzeugung	Kernkraftwerke	Konventionell- thermische Erzeugung und andere	Total	Nettoerzeugung Production nette	Abzüglich: Verbrauch der Speicher- pumpen	Inhalt am Monatsende	Änderung im Berichtsmonat	Füllungsgrad									
												Entnahme – Auffüllung +								
in GWh – en GWh																				
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
Centrales au fil de l'eau	1	2	3 = 1 + 2	4	5	6 = 3 + 4 + 5	7	8 = 6 - 7	9	10	11	%	in GWh – en GWh	in GWh – en GWh		Total	1996	1995	1996	1995
Janvier	1005	798	1878	1433	2883	2231	2294	193	5317	4719	28	56	5289	4663	3684	3637	-1097	43,7	43,1	
Février	895	550	1530	1874	2425	2063	2149	214	4626	4787	25	28	4601	4759	2506	1981	-1178	29,7	23,5	
Mars	999	627	1702	1136	2701	1763	2277	137	5115	4181	31	85	5084	4096	1104	1178	-1402	-803	13,1	
Avril	1297	786	1175	918	2472	1704	1938	2201	78	124	4488	4029	87	87	4401	3942	893	901	-211	10,6
Mai	1804	1452	1673	1229	3477	2681	1945	2213	75	117	5497	5011	140	198	5357	4813	1472	1805	+ 579	17,5
Juin	1868	1775	1853	1579	3761	3354	1528	1484	66	99	5555	4937	194	221	5161	4716	2915	3477	+ 1443	34,6
Juillet	2201	2022	1680	1861	3541	4223	1539	1250	72	74	5834	373	5461	5932	7137	7450	+ 3017	70,3	21,4	
August	1611	1415	3026	1881	1881	1881	1881	81	4865	4988	138	138	4850	4850	7450	7450	+ 1205	84,6	41,2	
Septembre	1029	1324	1572	1585	2353	2259	2223	138	106	4718	114	4604	53	4679	4732	5903	5093	- 396	83,6	88,3
Octobre	799	1577	2371	2364	2289	170	170	170	91	91	91	91	91	91	4734	4734	- 1151	70,0	- 1169	56,1
November	779																			
Décembre																				
1. Quartal	2899	1975	5110	4443	8009	6418	6634	6714	415	555	15058	13687	84	169	14974	13518	13471	-4139	-3556	
2. Quartal	4969	4013	4741	3726	9710	7739	5411	5898	219	340	15340	13977	421	506	14919	13471	14930	+ 1811	+ 2299	
3. Quartal	5673	5117	4481	10790	4670	6771	227	414	5687	14273	258	258	14015	14015	14015	14015	- 2716	+ 4535		
4. Quartal	2607			7088																
Kalenderjahr	16148	5988	19449	8169	35597	14157	23486	12612	1275	895	60358	27664	1520	675	58838	26989		- 509	- 1257	
	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96		
Semestre	5972	4582	10474	8924	16446	13506	13355	13485	744	969	30545	27960	228	427	30317	27533				
d'hiver	10642	4013	9858	3726	20500	7739	10081	5898	446	340	31027	13977	1178	506	29849	13471		- 7085	- 6272	
Semestre	16614	8595	20332	12650	36946	21245	23436	19383	1190	1309	61572	41937	1406	933	60166	41004		+ 6346	+ 2299	
d'été																	- 739	- 3973		
Hydrolog. Jahr																				
Année civile																				
Winter- halbjahr																				
Sommer- halbjahr																				
Hydrolog. Jahr																				
Année hydrologique																				

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz (Fortsetzung)**Production et consommation d'énergie électrique en Suisse (suite)**

	Nettoerzeugung Production nette		Einfuhr		Ausfuhr		Überschuss Einfuhr + Ausfuhr -		Landes- verbrauch		Ver- änderung Variation	Endverbrauch Consommation finale
	Total	Ver- ände- ring	Total	Varia- tion	Importation	Exportation	Solde importateur + exportateur -	Consummation du pays	Varia- tion	Perthes		
	12	13	14	15	16 = 14 - 15	17 = 8 + 16	18	19	20 = 17 - 19	21	%	
			in GWh – en GWh		in GWh – en GWh				in GWh – en GWh			
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Januar	5289	4663	- 11,8	2811	3162	2942	2750	- 131	+ 412	5158	5075	- 1,6
Februar	4601	4759	+ 3,4	2516	2738	2900	222	+ 169	- 4379	4928	4065	- 1,6
März	5084	4096	- 19,4	2782	3413	3069	2745	- 270	+ 668	4814	4764	- 1,0
April	4401	3942	- 10,4	2330	2788	2686	2621	- 356	+ 167	4045	4109	+ 1,6
Mai	5357	4813	- 10,2	1856	2324	3212	3173	- 1356	- 849	4001	3964	- 0,9
Juni	5161	4716	- 8,6	1699	2286	2978	3232	- 1279	- 946	3882	3770	- 2,9
Juli	5461	4619		1765	3516		1751		3710		284	3791
August	4850			1787	2650		863		3756		285	3426
September				2290	3110		820		4030		279	3477
Oktober	4604			2699	3104		- 405		4199		314	3745
November	4679			3052	3049		+ 3		4682		330	3885
Dezember	4732			3361	3182		+ 179		4911		339	4352
												4572
1. Quartal	14974	13518	- 9,7	8109	9644	8732	8395	- 623	+ 1249	14351	14767	+ 2,9
2. Quartal	14919	13471	- 9,7	5885	7398	8876	9026	- 2991	- 1628	11928	11843	- 0,7
3. Quartal	14930			5842	9112	9276	9335	- 3434	- 223	11496	13792	
4. Quartal	14015										983	12809
Kalenderjahr	58838	26989		28948	17042	36219	17421	- 7271	- 379	51567	26610	
											3685	1870
1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	
30317	27533	- 9,2	14735	18756	17225	17730	- 2490	+ 1026	27827	28559	+ 2,6	1964
29849	13471		11727	7398	18152	9026	- 6425	- 1628	23424	11843		1711
60166	41004		26154	35377	26756	- 8915	- 602	51251	40402	3675	2853	37549
Winterhalbjahr												
Sommerhalbjahr												
Hydrolog. Jahr												
Année civile												

Monteur externe

Nous valorisons en permanence le travail et les compétences de nos collaborateurs et collaboratrices grâce auxquels nous pouvons maintenir l'excellente réputation mondiale dont jouissent nos divers produits et prestations dans le domaine des transformateurs.

Grâce à votre esprit d'initiative et d'équipe ainsi qu'à votre sens de la précision vous aurez la possibilité de rejoindre notre équipe de monteurs externes.

Vous répondez aux exigences de ce poste si: vous avez une formation de base de mécanicien-électricien, vous bénéficiez d'une solide expérience dans le domaine du montage externe, les déplacements fréquents ne vous effraient pas et vous parlez couramment français et allemand.

Notre choix se portera sur une personne sachant travailler de manière indépendante, ayant le contact aisément, de toute confiance et prête à s'investir. Nous offrons un environnement de travail agréable et stimulant.

Si ce poste vous intéresse et que vous correspondez au profil, faites-nous parvenir dès aujourd'hui votre dossier complet avec curriculum vitae, copies de diplômes et certificats de travail.

ABB Sécheron SA
Ressources Humaines
Case postale 2095
1211 Genève 2



Technische Universität Graz

Am Institut für Elektrische Anlagen der Fakultät für Elektrotechnik der Technischen Universität Graz ist ab 1. Oktober 1997 die Planstelle eines/einer

**Ordentlichen Universitätsprofessors/Universitätsprofessorin
für Elektrische Anlagen
(Nachfolge O. Univ.-Prof. Dr. Muckenhuber)**

wieder zu besetzen. Der/Die Berufene hat das Fach Elektrische Anlagen im Rahmen von Lehre und Forschung zu vertreten. Die Satzung der Technischen Universität Graz sieht für das Institut für Elektrische Anlagen folgende Lehr- und Forschungsaufgaben vor: Planung elektrischer Energieerzeugungssysteme; systemtechnische Analyse des Betriebes von Energieversorgungssystemen und deren ökologischen Auswirkungen; Energiewirtschaft, Energieanwendung und Energiesparstrategien; Einsatz nichtkonventioneller Energienutzungssysteme; elektrische Beeinflussung und elektromagnetische Felder in elektrischen Anlagen; Entwicklung digitaler Simulations- und Berechnungsmethoden sowie Durchführung einschlägiger Untersuchungen zu den genannten Themen; Elektrowärme.

Ernennungserfordernisse sind: Ein in- oder ausländisches fach-einschlägiges Doktorat; eine in- oder ausländische fach-einschlägige Lehrbefugnis oder eine gleichzuhaltende wissenschaftliche Befähigung; eine pädagogische Eignung; eine erfolgreiche ausseruniversitäre Forschungstätigkeit ist wünschenswert.

Die Technische Universität Graz strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher fach-einschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein.

Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Unterlagen über die bisherige Tätigkeit, wissenschaftliche Arbeiten, Patente usw. bis 31. Oktober 1996 an den Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Technische Universität Graz, Kopernikusgasse 24, A-8010 Graz zu richten.

60% unserer Leser sind an Entscheidungen über Hard- und Software-Investitionen beteiligt.

Inserieren Sie im BULLETIN SEV/VSE.
Wir beraten Sie kompetent. Tel. 01/207 86 34





BUNDESAMT FÜR VERKEHR
OFFICE FÉDÉRAL DES TRANSPORTS
UFFICIO FEDERALE DEI TRASPORTI
FEDERAL OFFICE OF TRANSPORT

Wir suchen einen/eine

Elektroingenieur/-in ETH

in der Sektion Sicherheitstechnik und Normen.

Das Schwergewicht der Tätigkeit umfasst:

- Beurteilung neuer Technologien im Bereich der Eisenbahnsicherheitstechnik
- Durchführung der entsprechenden Typenzulassung
- Erstellen von Risikoanalysen
- Mitarbeit bei der Bereitstellung von Grundlagen der Sicherheitsaufsicht im öffentlichen Verkehr

Gesucht wird ein/eine initiative/-r und teamfähige/-r Elektroingenieur/-in mit Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklung und Qualifikation von technisch anspruchsvollen Sicherheitssystemen.

Die Fähigkeit zur Führung von Zulassungsverfahren im Projektmanagementstil sowie die Beherrschung der deutschen Sprache und gute Kenntnisse des Französischen und Englischen werden vorausgesetzt.

Qualifizierte Bewerber/-innen senden ihre vollständigen Unterlagen an:

**Bundesamt für Verkehr
Stabsstelle Personal und Finanzen
CH-3003 Bern**

Inserentenverzeichnis

AKSA Würenlos AG, Würenlos	42
Anson AG, Zürich	15
Asea Brown Boveri AG, Baden	8
Betonbau GmbH, D-Waghäusel 1	4
BKW Energie AG, Bern 25	16
Camille Bauer-Metrawatt AG, Zürich	16
Cerberus AG, Schwerzenbach	15
Detron AG, Stein	15
EMC Fribourg SA, Rossens	32
Enermet AG, Fehraltorf	84
GEC Alsthom T&D AG, Suhr	83
Herren-Kocos Messtechnik AG, Zug 2	26
IBV H. Jandl, Zürich	15
Istron SA/AG, Safnern	31
Jumo Mess- & Regeltechnik AG, Stäfa	31
Landis & Gyr (Schweiz) AG, Zug	5
Lanz Oensingen AG, Oensingen	31, 42
Pirelli Cables and Systems SA, Dietikon	4
Rockwell Automation AG, Mägenwil	10
Siemens Schweiz AG, Zürich	2
Woertz AG, Muttenz 1	26
Zentralschweizerisches Technikum Ingenieurschule HTL Luzern, Horw	31
Stelleninserate	80, 81
Beilage: EBO AG	

BULLETIN

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV) und Verband Schweizerische Elektrizitätswerke (VSE).

Redaktion SEV: Informationstechnik und Energietechnik

Martin Baumann, Dipl. El.-Ing. ETH (Redaktionsleitung), Paul Batt (Informationstechnik); Dr. Ferdinand Heiniger, Dipl. Phys. ETH (Energietechnik); Heinz Mostosi, Barbara Spiess.

Luppimenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 54.

Redaktion VSE: Elektrizitätswirtschaft

Ulrich Müller (Redaktionsleitung); Elisabet Fry (Redaktorin); Elisabeth Fischer.

Gerbergasse 5, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 211 51 91, Fax 01 221 04 42.

Inseratenverwaltung/Bestellungen: Schweiz. Elektrotechn. Verein, Interne Dienste/Bulletin,

Luppimenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 22.

Erscheinungsweise: Zweimal monatlich. Im Frühjahr wird jeweils ein Jahresheft herausgegeben.

Bezugsbedingungen: Für jedes Mitglied des SEV und des VSE 1 Expl. gratis. Abonnement im Inland: pro Jahr Fr. 195.–, im Ausland: pro Jahr Fr. 230.–, Einzelnummern im Inland: Fr. 12.– plus Porto, im Ausland: Fr. 12.– plus Porto.

Satz/Druck/Spedition: Vogt-Schild AG, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Solothurn, Tel. 065 247 247.

Nachdruck: Nur mit Zustimmung der Redaktion.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Editeurs: Association Suisse des Electriciens (ASE) et Union des centrales suisses d'électricité (UCS).

Rédaction ASE: Techniques de l'information et techniques de l'énergie

Martin Baumann, ing. dipl. EPF (chef de rédaction), Paul Batt (techniques de l'information); Dr. Ferdinand Heiniger, phys. dipl. EPF (techniques de l'énergie); Heinz Mostosi, Barbara Spiess.

Luppimenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 54.

Rédaction UCS: Economie électrique

Ulrich Müller (chef de rédaction); Elisabet Fry (réédactrice); Elisabeth Fischer.

Gerbergasse 5, case postale 6140, 8023 Zurich, tél. 01 211 51 91, fax 01 221 04 42.

Administration des annonces: Bulletin ASE/UCS, Förrlibuckstrasse 10, case postale 229, 8021 Zurich, tél. 01 448 86 34 ou 01 448 71 71, fax 01 448 89 38.

Changements d'adresse/commandes: Association Suisse des Electriciens, Services internes/Bulletin, Luppimenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 22.

Parution: Deux fois par mois. Un «annuaire» paraît au printemps de chaque année.

Abonnement: Pour chaque membre de l'ASE et de l'UCS 1 expl. gratuit. Abonnement en Suisse: par an 195.– fr., à l'étranger: 230.– fr. Prix de numéros isolés: en Suisse 12.– fr. plus frais de port, à l'étranger 12.– fr. plus frais de port.

Composition/impression/expédition: Vogt-Schild SA, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Soleure, tél. 065 247 247.

Reproduction: D'entente avec la rédaction seulement.
Impression sur papier blanchi sans chlore.

ISSN 1420-7028



SGI INGÉNIERIE SA

Nous sommes une société d'ingénieurs-conseils multidisciplinaire, active aussi bien en Suisse qu'à l'étranger, dans les secteurs des bâtiments et travaux publics, l'eau, l'énergie, les transports et l'environnement.

Pour notre Département «Energie», qui prend en charge des prestations d'ingénierie dans les domaines des aménagements hydroélectriques, centrales thermiques, réseaux HT de transmission et distribution, de l'étude de pré-faisabilité jusqu'au projet d'exécution,

nous cherchons un

ingénieur électrique en courant fort

Vous avez acquis l'expérience du «terrain» dans l'industrie de grosses machines électriques et/ou dans une société de production et de distribution d'électricité.

Si vous êtes:

- apte à développer un secteur d'activités
 - à l'aise dans la rédaction de rapports en français et en anglais
 - ingénieur électrique EPFL/EPFZ, ETS ou équivalent
 - disponible pour effectuer des missions à l'étranger
 - un meneur d'hommes
 - ambitieux et désireux de faire carrière
 - âgé de 30 à 40 ans
- ... votre candidature nous intéresse!**

Nous offrons:

- une activité internationale intéressante
- des outils de travail modernes
- un poste de cadre, destiné à remplacer à terme le chef de Département
- d'excellentes prestations salariales et sociales

Entrée en fonction: de suite ou à convenir.

Si vous êtes intéressé par ce poste, veuillez nous faire parvenir votre **curriculum vitae avec photo, copies de certificats** et indication du **niveau de salaire** souhaité sous pli confidentiel à notre adresse:

SGI Ingénierie SA, M^{me} E. Krebs, case postale 158, 1216 Genève
(renseignements au téléphone 022 92 92 653).

Gleich mehrfach wird die Elektrizitätswirtschaft zurzeit durch die Politik vor neue Herausforderungen gestellt. Und umgekehrt: ebenso sehr sieht sich die Politik, seien sich Parlamente, Regierungen und Stimmbürger Herausforderungen gegenüber, um den aktuellen wirtschaftlichen Erfordernissen gerecht zu werden.

Am 19. Juni 1996 hat der Nationalrat eine massive Erhöhung der Wasserzinsen beschlossen. Damit hat das Parlament dem Ruf der Wirtschaft nach billiger Energie kein Gehör geschenkt. Nur einen Tag später, am 20. Juni 1996, einigten sich die EU-Energieminister auf die Liberalisierung des europäischen Strommarktes. Im August 1996 steht die Veröffentlichung des neuen Energiegesetzes bevor. Pendent sind ein CO₂-Gesetz, Energie-Initiativen, Kernenergiegesetz usw.

Die Europäische Union hat nach langen Diskussionen den ersten Schritt zu einem grösseren Wettbewerb in der europäischen Elektrizitätswirtschaft getan. Niedrigere Strompreise für die Wirtschaft sind das Ziel. Es soll in mehreren Schritten im Verlaufe von neun Jahren erreicht werden.

Auch die Schweiz muss reagieren, muss mitziehen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben will. Die Stromkosten sind auch in unserem Land für viele Unternehmen ein Thema. Die Strombranche bereitet sich vor, mit Massnahmen zur eigenen betrieblichen Effizienzsteigerung, durch Unterstützung zur Vereinfachung der Branchenstruktur, durch das grundsätzliche Bekenntnis zur Wahlfreiheit des Kunden sowie durch die Lösung der Netzfragen innerhalb der Branche. Letztlich sind tiefere Kosten die Voraussetzung für niedrigere Preise.

Auch die öffentliche Hand ist herausgefordert: Privatisierung der Unternehmen, die noch im öffentlichen Besitz sind, Entlastung von Abgaben und Steuern, Vereinfachung der Bewilligungsverfahren sind entsprechende Postulate.

Als nächstes erwartet die Wirtschaft ein schlankes Energiegesetz. Auch das Energiegesetz muss den neuen Rahmenbedingungen mit der europaweiten Öffnung der Märkte Rechnung tragen. Weniger Regulierungen und weniger Vorschriften – darauf müssen wir beharren.

Die Elektrizitätswirtschaft hat den festen Willen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Auch die öffentliche Hand, die Politik muss ihren Teil dazu beitragen.



*Dr. Walter Bürgi, Delegierter
des Verwaltungsrates, Aare-Tessin AG
für Elektrizität, 4600 Olten*

Erneut herausgefordert! Mis à nouveau au défi!

Les milieux politiques viennent de lancer plusieurs défis à l'économie électrique. Et réciproquement les milieux politiques, parlementaires et gouvernementaux, de même que les citoyens doivent relever des défis s'ils veulent être à la hauteur des actuelles exigences économiques.

Le 19 juin 1996, le Conseil national a décidé une forte augmentation du taux maximum de la redevance hydraulique. Le Parlement est ainsi resté sourd à l'appel des milieux économiques demandant une baisse du prix de l'énergie. Le lendemain déjà, c'est-à-dire le 20 juin, les ministres de l'énergie de l'Union européenne parvenaient à s'entendre en matière de libéralisation du marché de l'électricité européen. La nouvelle loi fédérale sur l'énergie devrait être publiée en août 1996 alors que la loi sur le CO₂, celle sur l'énergie nucléaire et les initiatives relatives à l'énergie, entre autres, sont toujours en attente.

L'Union européenne a, après de longues discussions, fait le premier pas vers un renforcement de la concurrence sur les marchés de l'électricité européens. L'objectif est de diminuer les prix de l'électricité pour l'économie. Il est prévu de l'atteindre en plusieurs étapes, sur une période de neuf ans.

La Suisse doit réagir et ne pas se tenir à l'écart si elle veut rester concurrentielle. Bon nombre d'entreprises s'inquiètent, aussi dans notre pays, des coûts de l'électricité. L'économie électrique se prépare en prenant des mesures visant à augmenter l'efficacité de ses entreprises, en soutenant la simplification des structures de la branche, en acceptant fondamentalement que le client puisse choisir librement son fournisseur ainsi qu'en cherchant des solutions aux questions de libéralisation de l'approvisionnement. En fin de compte, des coûts moins élevés sont indispensables à des prix plus avantageux.

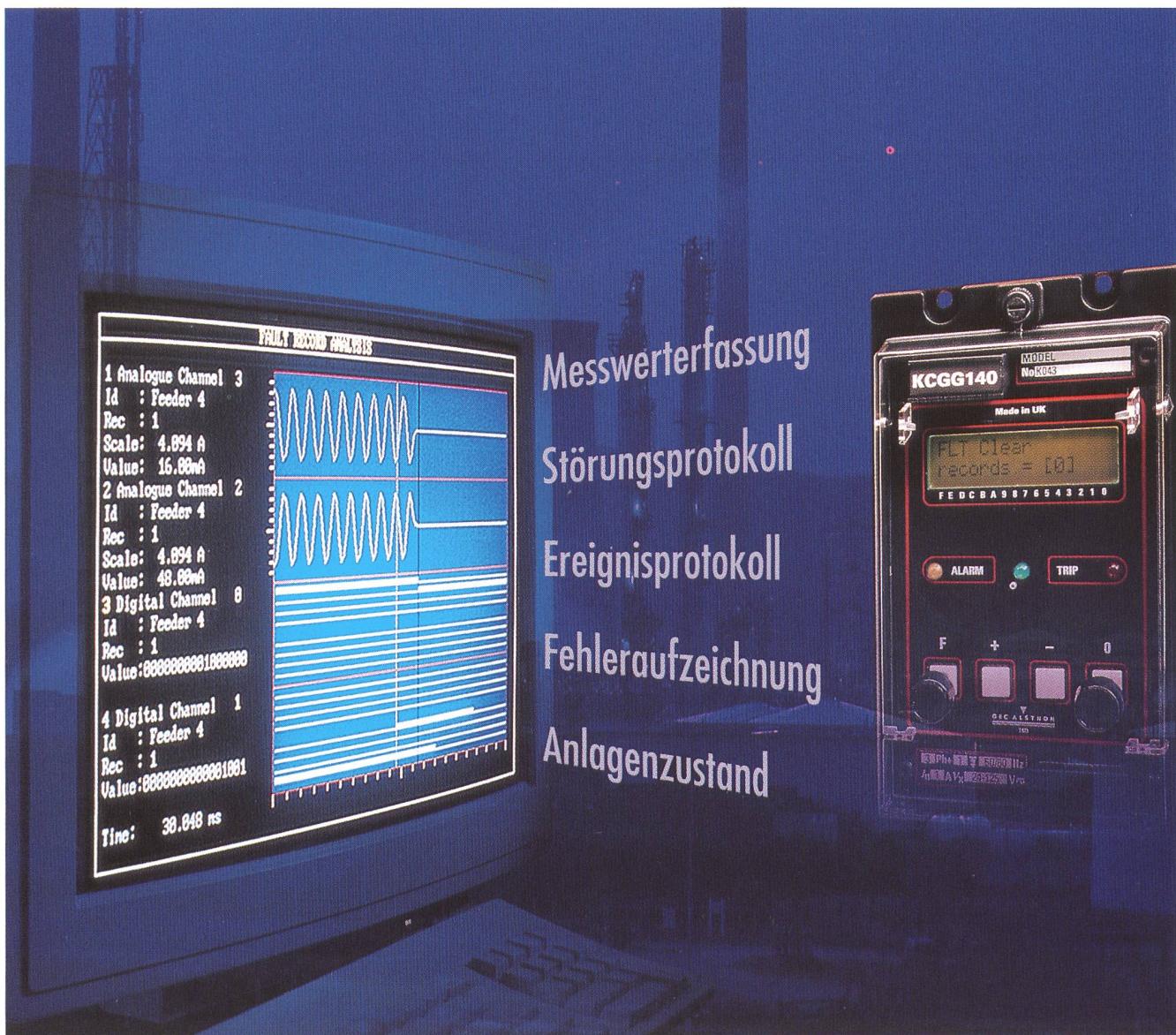
Les pouvoirs publics sont eux aussi mis au défi: privatisation des entreprises leur appartenant encore, allégement fiscal, simplification des procédures d'autorisation sont des exigences correspondantes.

Les milieux économiques attendent maintenant une loi sur l'énergie svelte. Celle-ci doit aussi tenir compte des nouvelles conditions-cadres impliquant l'ouverture des marchés de l'électricité en Europe. Diminuer la densité normative, voilà ce dans quoi nous devons persister.

L'économie électrique a la ferme intention de faire face aux nouveaux défis. Les pouvoirs publics ainsi que les milieux politiques doivent eux aussi y mettre du leur.

Erste Priorität: Schützen!

Relaisserie MIDOS K



Die numerischen Relais der Serie **MIDOS K** setzen neue Massstäbe in der Schutztechnik, der Kommunikation, der Datenerfassung und Steuerung von Energienetzen.

Mit dem standardisierten Datenübertragungsprotokoll kann auf Mess- und Einstellwerte, Fehler-, Ereignis- und Störungsaufzeichnungen zugegriffen werden.

Diese Technologie ermöglicht die Realisierung einer einfachen und kostengünstigen Vorort- und Fernparametrierung, -überwachung und -steuerung.

GEC ALSTHOM
T&D

Erfolgreiche Produkte unter neuem Namen.



50 Jahre Erfahrung
years experience

Dieses Jahr feiern wir 50 Jahre Rundsteuerung.

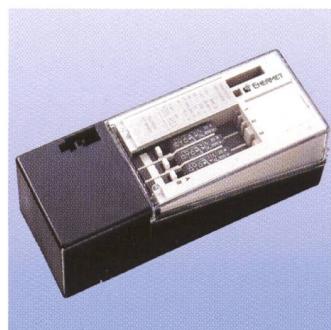
Dieser langen Erfahrung in über 40 Ländern fühlen wir uns verpflichtet. Unter dem Namen unseres finnischen Mutterhauses werden wir auch in Zukunft Qualitätsstandards im Energie-Management setzen. Deshalb lautet unser Leitsatz heute:

«Weltweit tätig – swiss made auch in Zukunft!»

Statische Elektrizitätszähler sind in Zukunft auch in der Schweiz ein Erfolgsfaktor. Als Pionier auf diesem Gebiet hat sich Enermet schon lange europaweit einen Namen geschaffen. In unserem Produkte-Sortiment für die Messung, Steuerung und Regelung von elektrischer Energie bieten wir unseren Kunden zudem eine umfassende Beratung im systemorientierten Anlagebau, die keine individuellen Wünsche offen lässt.

Lassen Sie sich von unseren Produkten, unserer Beratung und dem leistungsstarken Service rund um die Uhr überzeugen.

«Wir sind immer in Ihrer Nähe.»



 **ENERMET**

ENERMET AG ■ UNDERMÜLISTRASSE 28 ■ CH-8320 FEHRLTORF
TELEFON 01/954 81 11 ■ FAX 01/954 82 01